



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1399

Prädikat besonders wertvoll

Wer wir waren

Dokumentarfilm. Deutschland 2020

Ein eindringlicher und inspirierender filmischer Appell an die Wichtigkeit des globalen Dialogs zur Zukunft unseres Planeten

Basierend auf Essays von Roger Willemssen erzählt der neue Dokumentarfilm von Marc Bauder von engagierten und visionären Persönlichkeiten auf der ganzen Welt, die sich im Heute Gedanken über das Morgen machen. *Durch seine erzählerische Ruhe, die starken Kinobilder und die Fokussierung auf charismatische Protagonist*innen transportiert der Film seine wichtige Botschaft und entwickelt eine eigene poetische Kraft.*

Marc Bauder begleitet in WER WIR WAREN seine Protagonist*innen bei ihren Tätigkeiten, die sich immer auch anfühlen wie Herzensprojekte. Ob der Astronaut Alexander Gerst auf der ISS, die Meeresforscherin Sylvia Earle bei ihren Erkundungen in der Tiefsee oder die Post-Humanistin Janina Loh bei ihren Forschungsreisen in Sachen Künstlicher Intelligenz. Sie alle reflektieren nicht nur über ihre Arbeit, sondern vielmehr über die globalen Zusammenhänge und die Wichtigkeit, diese für unseren Planeten und damit auch für unser Überleben richtig einzusetzen. Passend dazu schafft die Montage, unterstützt von einem stimmungsschaffenden Score und eindrucksvollen Kinobildern von ganz oben im All oder ganz unten im Meer, in sich geschlossene Themenwelten, die durch eine raffinierte Montage Teil eines großen Ganzen werden. Die große erzählerische Ruhe erlaubt dem Zuschauer eine Reflexion, was durch die als Voice Over eingesetzten philosophischen Gedanken von Roger Willemssen, der mit seinem Buch die Inspiration zum Film lieferte, unterstützt wird. Bauder zeigt einzelne Konflikte auf, die aber immer darauf hinauslaufen, dass der Dialog und der Austausch zwischen Positionen und Menschen unerlässlich ist. Besonders klar wird das in einer der stärksten Episoden, in der sich der Ökonom und Philosoph Felwine Sarr mit Kollegen in Afrika über die Folgen der Entwicklungspolitik und die Herausforderungen und Chancen für den Kontinent unterhält. Seine Gedanken eröffnen eine völlig neue Perspektive auf ein lang bekanntes Thema und machen deutlich, dass nur miteinander etwas Produktives entstehen kann. Auf diese Weise macht WER WIR WAREN eindringlich auf Probleme aufmerksam und zeigt gleichzeitig Möglichkeiten auf, diese ändern und gestalten zu können.

Kaiserschmarrndrama

Spielfilm, Komödie. Deutschland 2020.

Franz Eberhofer ist zurück! Deftig bayrisch, urkomisch und schlitzohrig charmant – eine riesengroße Gaudi!

Erneut begibt sich der bayerische Dorfpolizist, zusammen mit seinem physisch lädierten Kollegen Rudi, auf die Jagd nach einem Verbrecher, der Niederkaltenkirchen in Angst und Schrecken versetzt. Und privat hängt der (Neubau)-Haussegen mal wieder mehr als schief.

*Auch in seinem siebten Ausflug haben Franz Eberhofer und Co. nichts von ihrem rauhen, anarchischen Spaß eingebüßt. Mit viel Dialogwitz, großartigen Darsteller*innen und jeder Menge Situationskomik ist der Film auch für Nicht-Bayern ein großer Spaß.*

KAISERSCHMARRNDRAMA ist die bereits siebte Verfilmung eines erfolgreichen Regionalkrimis aus der Feder von Rita Falk. Und erneut haben die Macher*innen rund um Regisseur Ed Herzog und seinem Co-Autor Stefan Betz bewiesen, wieviel komisches Potenzial in dem Figurenpersonal rund um den kultigen Dorfpolizisten Franz Eberhofer liegt. Sebastian Bezzel schafft es wie kein zweiter, diese Figur grundsympathisch zu spielen. Ein bisschen bequem, ein bisschen konfliktscheu, aber immer auch menschlich liebenswert. Genau so funktioniert auch das komplette Ensemble, von den Kneipenfreunden Eberhofers bis hin zu seiner notorisch gestressten Dauerfreundin Susi, dem öko-rebellischen Vater, der rüstigen Oma und dem dauergrantigen Kollegen Rudi, den Simon Schwarz kongenial an der Seite Bezzels verkörpert. Die Chemie zwischen den Beiden ist unnachahmlich, was nicht nur durch die spitzen Dialoge immer wieder deutlich wird. Die Mixtur aus Krimi und Komödie funktioniert, auch weil der eigentliche Fall gar nicht im Vordergrund steht. Es geht vielmehr um die skurril-absurden Verwicklungen und die verschrobenen Nebenfiguren, die mit liebevollem Augenzwinkern gezeichnet werden. Das typisch Bayerische ist allgegenwärtig, aber auch hier wird selbstironisch mit Klischees gespielt, ohne diese ins Lächerliche zu ziehen. Ausstattung, Kostüme und das Setting sind auf den Punkt, die Kamera findet originelle Einstellungen und die Musik schafft die „Rock'n Roll meets Gaudi“-Stimmung, die seit Beginn durch die Filmreihe gesetzt ist. Das alles macht KAISERSCHMARRNDRAMA zu einem gelungenen weiteren Kapitel der Eberhofer-Reihe, das schon jetzt Lust auf neue Geschichten aus Niederkaltenkirchen macht.

Hello again – Ein Tag für immer

Spielfilm, Romantic Comedy. Deutschland 2020.

Frisch-fröhliche Romantic-Comedy

Als Zazie hört, dass ihr ehemals bester Freund heiraten will, will sie das nicht akzeptieren. Doch als sie beschließt, die Hochzeit zu sabotieren, passiert etwas Seltsames. Denn Zazie erlebt den gleichen Tag immer und immer wieder. *Maggie Perens romantische Komödie überzeugt durch sein hochkarätiges Ensemble und viele Ideen, die dem Genre einen neuen Pfiff verleihen.*

Die Romantic Comedy in der Regie von Maggie Peren, die auch das Drehbuch schrieb, lehnt sich klar an bekannte Vorbilder des Genres an, ohne diese zu imitieren. Die Charaktere, allen voran Zazie, die von Alicia von Rittberg mit großer Natürlichkeit als sympathische Identifikationsfigur gespielt wird, durchleben reale und nachvollziehbare Konflikte und wirken genau dadurch so authentisch in der Lebensrealität ihrer Generation. Dass die durch die Scheidung ihrer Eltern traumatisierte Zazie erst durch das fantastische Moment eines „Groundhog Day“-Phänomens lernt, zu sich selbst zu finden und dadurch auch die Liebe in ihr Leben lässt, übersetzt der Film in schöne Bilder und Dialoge, bei denen man als Zuschauer Zazie gerne begleitet und spürt, dass der Film sein Thema und seine Figuren ernstnimmt. Mit Edin Hasanovic als Mitbewohner Anton, der in Zazie mehr als nur eine gute Freundin sieht und Tim Oliver Schultz als Philipp, der sich immer unsicherer ist, ob er wirklich die richtige Frau zum Traualtar führt, stellt der Film Alicia von Rittberg überzeugende potentielle love interests zur Seite. Der stimmungsvolle Soundtrack variiert altbekannte Hits durch Neuinterpretationen, dazu überzeugen die Dramaturgie, die Montage und die exzellente Wahl der Locations. Mit HELLO AGAIN – EIN TAG FÜR IMMER zeigt Maggie Peren, dass das Genre der Romantic Comedy immer wieder um unterhaltsame Nuancen erweitert werden kann.

Kurzfilm besonders wertvoll

Masel Tov Cocktail

Kurzfilm, Spielfilm. Deutschland 2020.

Dimi ist Jude. Und Russe. Und er lebt im Pott. Für all das kann er nichts. Aber dass er einem Mitschüler die Nase gebrochen hat, als der sich über Juden lustig gemacht hat, dafür kann er was. Also soll sich Dimi

entschuldigen. Aber wofür eigentlich? Dafür, dass er sich gegen diesen blöden Typen gewehrt hat? Auf dem Weg zu seinem Mitschüler gehen Dimi einige Sachen durch den Kopf. Wie es ist, Jude in Deutschland zu sein. Und mit welchen Vorurteilen jeder Mensch durchs Leben geht. Bis er oder sie über einen Stein stolpert und sich unbequeme Fragen stellen muss. Oder tut, als wäre das längst Vergangenheit, mit der man nichts mehr zu tun hat. Wie sein Titel kommt auch der Kurzfilm von Arkadij Khaet und Mickey Paatzsch daher wie ein gut gemixter Cocktail. Auf unterhaltsame und selbstironische Weise behandelt MASEL TOV COCKTAIL vielfältige Aspekte rund um das Jüdischsein in Deutschland. Dazu schlägt er eine Brücke von historischen Fakten bis zur subjektiven Erfahrungswelt eines jungen Menschen, der ebenso wenig die Geschichte miterlebt hat wie andere aus seiner Generation, diese aber ständig vor Augen gehalten bekommt. Sei es durch Vorurteile, antisemitisches Gedankengut oder übertriebene Betroffenheitssympathien von Menschen, die sich in political correctness verrennen. Dimi überzeugend frisch und energiegeladen gespielt von Alexander Wertmann, spricht das Publikum direkt an und entlässt niemanden aus der Verantwortung, über das Problem nachzudenken. Die Klischees, die in den Köpfen der Menschen verankert sind, werfen Khaet und seine Co-Autorin Merle Teresa Kirchhoff spielerisch ein, der Rhythmus der Montage von Tobias Wieduwilt ist schnell und die Kamera von Nikolaus Schreiber findet immer wieder überraschende und originelle Bildideen. Neben dem aktuellen Thema schafft MASEL TOV COCKTAIL assoziativ Verbindungen zu historischen Fakten und verweigert sich jeglichem Opferdenken, bis hin zum konsequenten Schlussbild. Ein ehrlicheres Stimmungsbild über unsere Gesellschaft und einen wie selbstverständlich daherkommenden Aufruf zu einem respektvollen Miteinander findet man selten.

Nach zwei Stunden waren zehn Minuten vergangen

Kurzfilm. Deutschland 2019.

Wie vergeht die Zeit, wenn man wartet? Vor allem, wenn man nichts anderes tun kann. Dieser Frage geht Steffen Goldkamp in seinem Kurzfilm NACH ZWEI STUNDEN WAREN ZEHN MINUTEN VERGANGEN nach. Der Film fängt die Ereignisse, besser gesagt, die Nichtereignisse in einer Jugendstrafanstalt ein. Goldkamp und sein Kameramann Tom Otte filmen die Jugendlichen in ihrem Alltag. Dabei konzentrieren sie sich ganz bewusst auf einzelne enge Bildausschnitte. Das Wischen des Gefängnisbodens, das Schlafen in den kargen Räumen, die Gitterstäbe an den Fenstern, das Kontrollieren der Zellen, das Essen aus Plastikgeschirr. Gesichter sind nicht zu sehen, doch durch das, was der Bildausschnitt zeigt, drückt sich die Lebensrealität einer Existenz im Dämmerzustand genau aus, ohne das große Ganze drumherum zu etablieren. Die Bilder wirken bedrückend und zeigen mit großer Brennschärfe ein Empfinden, für das es keine Worte benötigt. Und als dann eine getragene klassische Musik die Szenen unterlegt und eine Schildkröte über den Boden zur Tür hinaus kriecht, wird der krasse Gegensatz zu dem, was man Freiheit nennt, auf eindrucksvolle Weise deutlich. Konsequenter und mit großer Ruhe macht Goldkamps essayistischer Kurzfilm das Vergehen von Zeit erfahrbar.